

0437

WAS WILL DAS KREUZ UNS SAGEN?

SCHWEIZ, 1918

WAS WILL DAS KREUZ UNS SAGEN?

Schweiz, 1918

„Das Wort vom Kreuz ist eine Torheit denen, die verloren werden; uns aber, die wir selig werden, ist es eine Gotteskraft.“

1. Kor. 1, 18

In einem lieblichen Hochtal begegnet man auf einem bergan sich schlängelnden Pfade einem hölzernen Kreuze, an welchem unterhalb der Figur des Heilandes eine Tafel angebracht ist, die folgenden Spruch zeigt:

Was will das Kreuz, das am Wege steht,
dem Wanderer, der vorüber geht,
mit freundlichem Ernste sagen?
„Der HErr hat deine Schuld getragen!“

Gewiss, das ist das Erste, das Wichtigste, das Tröstlichste, was das als Sinnbild so oft und auf so mannigfache Weise verwendete Kreuz uns sagen möchte; denn der, welcher daran erhöht worden war, war das Lamm Gottes, das der Welt Sünde getragen, Sein Leben zum Schuldopfer dahingegeben und uns beten gelehrt hat: „Vergib uns unsere Schuld!“

© CHURCH DOCUMENTS
BEERFELDEN OKTOBER 2004 / S9705

Der vorliegende Text ist eine wörtliche Abschrift des Originals
unter gegebenenfalls orthographischer Anpassung

PETER SGOTZAI . AM KIRCHBERG 24 . 64743 BEEFELDEN

„Der HErr hat deine Schuld getragen!“ Worin besteht sie? Jedem Menschen gilt die göttliche Doppel-forderung: „Du sollst lieben Gott, deinen HErrn, von ganzem Herzen, von ganzer Seele und von ganzem Gemüte! Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst!“ (Matth. 22, 37-40) Sie findet sich schon im Alten Testament; sie wird aber bestätigt durch das einzige Gebot des Neuen Bundes: „Ein neu Gebot gebe Ich euch, dass ihr euch untereinander liebet, wie Ich euch geliebt habe!“ (Joh. 13, 34) Ist es nun aber nicht gerade das, worin wir so vielfach zu kurz kommen und so viel schuldig bleiben?

Wir klagen über den gesunkenen Zustand der Kirche. Wir fühlen es seufzend, dass die Sünden vieler Geschlechter schwer auf uns liegen. Was ist der eigentliche Grund dieser bedauerlichen Dinge? Der HErr nennt ihn dem Engel zu Ephesus und mit ihm Seinem ganzen Volke: „Ich habe wider dich, dass du die erste Liebe verlässest.“ (Offb. 2, 4) Und all die persönlichen Sünden, welche wir bewusst und unbewusst uns haben zuschulden kommen lassen - kommen sie nicht davon her, dass wir Gott und den Nächsten zu wenig geliebt haben? Sie alle sind Verstöße gegen die Forderungen wahrer Liebe. Wenn du jeden Tag im Durchschnitt nur ein einzigesmal fehlen würdest - sei es auch nur durch arge Gedanken, denen du nachhängst, oder durch lieblose Worte, die

deinen Lippen entströmen, oder durch ungeduldiges, selbstsüchtiges, aus Mangel an zarter Rücksichtnahme hervorgehendes Betragen - so gäbe dies in einem Jahr schon 365, in 20 Jahren mehr als 7000 Schuldposten. Das schlimmste dabei ist, dass sie nicht bloß äußerliche Dinge sind, wie z.B. Geldschulden, die man unter Umständen abschütteln oder tilgen kann, sondern dass sie sich zwischen Gott und dich hineinschieben (Jes. 59, 2), den Zufluss Seiner Gnade und Kraft hemmen, deine Seele vergiften und dich in die Gefahr bringen, dem ewigen Tode, dem Jammer des Verlorengehens zu verfallen. O diese Schuld! „So du willst, HErr, Sünden zurechnen, HErr, wer wird bestehen?“ (Ps. 130, 3) Sollte solche Erkenntnis nicht tief demütigen? Siehe, deshalb weist das Kreuz auch zunächst abwärts zur Erde. Es fordert dich auf, hinzusinken in Scham und Reue, in aufrichtigem Bekenntnis und in demütigem Flehen: „HErr, erbarme Dich meiner!“

Doch es zeigt auch aufwärts gen Himmel. Von dorther kam Rettung. Der eingeborene Sohn Gottes, welcher von Ewigkeit her in unaussprechlicher Herrlichkeit und Seligkeit in des Vaters Schoß war, ist, von der vollkommenen Liebe gesandt, herabgestiegen, um zu suchen und selig zu machen, was verloren ist. Er ist für uns Bürge geworden, ehe der Welt Grund gelegt war - und nun hat Er das Lösegeld für uns be-

zahlt, nicht mit Silber und Gold, sondern mit Seinem teuren Blute. Denn „Er ist um unserer Missetat willen verwundet und um unserer Sünden willen zerschlagen. Die Strafe liegt auf Ihm, auf dass wir Frieden hätten, und durch Seine Wunden sind wir geheilet“. (Jes. 53, 5) „Gott war in Christo und versöhnte die Welt mit Ihm selber und rechnete ihnen ihre Sünden nicht zu und hat unter uns aufgerichtet das Wort von der Versöhnung. Denn Er hat den, der von keiner Sünde wusste, für uns zur Sünde gemacht, auf dass wir würden in Ihm die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt.“ (2. Kor. 5, 19.21) „Und ob jemand sündigt, so haben wir einen Fürsprecher bei dem Vater, Jesum Christum, der gerecht ist, und derselbige ist die Versöhnung für unsere Sünden.“ (1. Joh. 2, 1.2)

Und der waagerechte Balken, sozusagen die Arme des Kreuzes - will er uns nicht sagen: Der, welcher einst daran angenagelt war, weil Er deine Schuld getragen, streckt nun Seine durchbohrten Hände nach dir aus, um dich Seiner Verheißung gemäß zu sich zu ziehen (Joh. 12, 32) - an Sein auch für dich in unaussprechlicher Liebe schlagendes Herz? (Jer. 31, 3) - Ja, über den ganzen Weltkreis ergeht die dringende Mahnung: „Lasset euch versöhnen mit Gott!“ (2. Kor. 5, 20) Er ladet herzlich ein: „Kommet her zu Mir alle, die ihr mühselig und beladen seid! Ich will euch erquicken. Ob eure Sünde gleich blutrot ist, soll

sie doch schneeweiß werden; und wenn sie gleich ist wie Scharlach, soll sie doch wie Wolle werden.“ (Matth. 11, 28; Jes. 1, 18) Wer Seiner Einladung folgt und in Buße und Glauben zum Kreuze Zuflucht nimmt, erfährt ein ähnliches Wunder wie einst die Israeliten in der Wüste, welche von den tödlichen Bissen giftiger Schlangen geheilt wurden, weil sie die an der Panierstange aufgehängte eherne Schlange anblickten. (4. Mose 21, 6-9; Joh. 3, 14.15) Er wird geheilt durch Jesu Wunden. (1. Petri 2, 24) Er empfängt Vergebung der Sünden. Er erlangt jenen Frieden, den die Welt nicht geben kann, und mag dann wohl dankerfüllt rühmen: „Ich freue mich in dem HErrn und meine Seele ist fröhlich in meinem Gott: denn Er hat mich angezogen mit Kleidern des Heils und mit dem Rock der Gerechtigkeit bekleidet.“ (Jes. 61, 10) O möchten wir alle infolge innerer Erfahrungen dieses Geheimnis des Kreuzes Christi einigermaßen verstehen!

„Der HErr hat deine Schuld getragen!“ Doch das Kreuz hat dir noch mehr zu sagen. Hat es doch nicht bloß eine, sondern vier Seiten. Was die drei anderen bedeuten, entspricht dem Worte des Heilandes: „Will Mir jemand nachfolgen, der verleugne sich selbst, nehme sein Kreuz auf sich und folge Mir (d. h. ahme Mich nach)!“ (Matth. 16,24)

So ist denn das zweite, was, das Kreuz uns nahelegen möchte, die Forderung der Selbstverleugnung in Gemäßheit des apostolischen Wortes: „Welche aber Christo angehören, die kreuzigen ihr Fleisch samt den Lüsten und Begierden.“ (Gal. 5, 24) Denn - so lehr uns der HErr - „wer sein Leben erhalten will, der wird's verlieren; wer aber sein Leben verliert um Meinetwillen, der wird's finden.“ (Matth. 16, 25) Kreuzigung ist eine Beraubung der Bewegungsfreiheit, und zwar mit der Absicht, langsam zu töten. Wer seinen bösen Trieben und unheiligen Neigungen die Zügel schießen lassen will, kennt die Bedeutung des Kreuzes nicht und hat die Kraft des Wortes vom Kreuz noch nicht erfahren. Wer dagegen etwas erlebt hat von der wunderbaren Tatsache, dass der HErr seine Schuld getragen hat, der will der Sünde nicht mehr dienen; er hemmt die bösen Regungen; er bekämpft sie in ernster Selbstzucht. Er tötet die unreinen Lüste und legt Zorn, Grimm, Bosheit, Lästerung, schandbare Worte und Lügen ab (Kol. 3, 5-9). In der Kraft der Gnade überwindet er die Sünde immer völliger (Röm. 6, 12-14) und gewinnt dafür die Tugenden Christi.

Zum dritten will das Kreuz uns sagen: Du sollst dem HErrn dein Kreuz nachtragen!

Ein Kreuz besteht aus zwei miteinander verbundenen Balken. Dein Kreuz ist auch aus zwei Stücken zusammengesetzt: aus Pflichten und aus Leiden.

Jedermann hat gewisse Pflichten verschiedener Art zu erfüllen. Ein Jünger Jesu tut dies nicht bloß so wie die Kinder der Welt, bei denen Lohn oder Ehre die Haupttriebfedern bilden. Er wandelt mit Gott wie einst Henoah und Noah - im beständigen Bewusstsein: Du, Gott, siehest mich! - Und weil er weiß, dass Seine Augen nach den Treuen im Lande sehen und dass die Erlangung himmlischer Güter von der Treue im Kleinen abhängt, so ringt er in Ehrfurcht danach, vor dem HErrn treu erfunden zu werden. Er erfüllt die Aufgaben, die Er ihm stellt sowohl in irdischen wie in geistlichen Dingen. Er lässt sich nicht lau finden noch lässig in dem Werk des HErrn. Seine wichtigste Frage ist immer: „Was will Gott?“ Seine Losung: „Nicht mein, sondern Dein Wille geschehe!“ - auch dann, wenn es noch so schwer geht. Er steht zu Gottes Sache und kämpft den ihm verordneten Kampf des Glaubens. Er hilft mit in dem heiligen Krieg, der schließlich zum Sieg und zum Jubelruf führen wird: „Sie haben ihn überwunden durch des Lammes Blut und durch das Wort ihres Zeugnisses, und haben ihr Leben nicht geliebt bis in den Tod“ (Offb. 12, 11)

Und Leiden gilt es zu ertragen. Ohne Leiden mannigfacher Art kämen wir noch weniger zu dem uns gesteckten Ziel als unser Heiland selbst, der nicht anders als durch Leiden vollkommen gemacht werden konnte. (Hebr. 2, 10) Unsere Leiden werden im allgemeinen verursacht durch des Teufels List und Anfechtung, durch der Menschen Bosheit und Torheit, durch die Schwierigkeiten unseres Berufes und die Schwachheit unserer sterblichen Natur. Der wahre Christ trägt sie - nicht in Ungeduld, mit Murren oder in Stumpfsinn, sondern in demütigem Aufblick zum HErrn, in kindlichem Vertrauen, in beharrlichem Stillesein. Doch es gibt noch andere Leiden geheimnisvollster Natur, welche Paulus mit den Worten andeutet: „Nun freue ich mich in meinem Leiden, das ich für euch leide, und erstatte an meinem Fleische, was noch mangelt an Trübsalen in Christo, für Seinen Leib, welcher ist die Gemeinde.“ (Kol. 1, 24) Zu ihnen gehören z.B. die Entbehrungen geistlicher Art, welche wir in der Zeit der Stille zu ertragen haben, und die dunkeln Stunden, die uns der Geist der Weissagung in Aussicht stellt. Da gilt es auszuharren. Man darf der Kreuzschule nicht entlaufen.

Kreuztragen nach Jesu Sinn bedeutet Gottergebenheit in treuer Pflichterfüllung und in geduldigem Leiden. Dann aber gewinnt beides Ewigkeitswert. Was die Treue in Gottesfurcht vollbringt, gehört zu den

Werken, welche den im HErrn Sterbenden nachfolgen (Offb. 14, 13) und denen ewige Belohnung verheißen ist. Und „unsere Trübsal, die zeitlich und leicht ist, schaffet eine ewige und über alle Maßen wichtige Herrlichkeit uns, die wir nicht sehen auf das Sichtbare, sondern auf das Unsichtbare.“ (2. Kor. 4, 17.18)

Was will uns endlich des Kreuzes vierte Seite sagen? - Du sollst der Brüder Lasten tragen! Stehet doch geschrieben: „Einer trage des anderen Last, so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen.“ (Gal. 6, 2) „Wandelt in der Liebe, gleichwie Christus uns hat geliebt und sich selbst dargegeben für uns zur Gabe und Opfer, Gott zu einem süßen Geruch!“

Das gehört mit zum Geheimnis des Kreuzes Christi, dass da, wo man tatsächlich Hinwegnahme der Schuld erfährt, wo man in Kraft erlangter Gnade das Fleisch samt seinen Lüsten und Begierden kreuzigt und im Blick auf den HErrn willig sein Kreuz trägt, auch die wahre Liebe - die erbarmende, helfende, vergebende, beseligende Heilandsliebe - sich ins Herz ergießt (Röm. 5, 5) und sich im alltäglichen Leben mit all seinen Kleinigkeiten offenbart. Denn das Blut Christi reinigt nicht allein unser Gewissen von den toten Werken, sondern verleiht auch die Kraft, zu dienen dem lebendigen Gott (Hebr. 9, 14). Wem viel vergeben wird, der liebet viel (vergl. Luk. 7, 47). Und

die Liebe Christi drängt dazu, darauf Bedacht zu nehmen, wie man in demütigem, geduldigem und doch auch wieder energischem Dienen anderer Leben - vor allem dasjenige seiner nächsten Angehörigen - erleichtern und verschönen könne. Sie allein macht auch fähig, als ein lebendiges Glied des Leibes Christi in wirksamer Weise an der Erbauung des Ganzen teilzunehmen (Eph. 4, 15.16). Nur ein durch Christi Blut gereinigtes, geheiligtes Herz vermag die göttliche Doppelforderung der Liebe zu erfüllen und damit Jesum nachzuahmen.

Darum wollen wir uns in dieser ernsten Zeit die Predigt des Kreuzes recht merken. Je mehr wir sie zu Herzen nehmen, desto mehr werden wir wahre Jünger Christi sein. Und so werden wir dem Tag entgegenreifen, da nicht bloß des Kreuzes Kraft, sondern auch die Kraft der Auferstehung in vollstem Maße an uns offenbar werden soll.